

Mitten im Beruf. Mitten im Leben.

Die Deutschen Berufsförderungswerke öffnen neue Wege in Arbeit



Die Deutschen
Berufsförderungswerke

Zurück in den Beruf und teilhaben am Leben

Berufliche Rehabilitation bringt Menschen zurück in Arbeit.

Es passiert schneller als man denkt: Ein Unfall oder eine schmerzhaft verschleißende Krankheit führen nicht selten zum beruflichen „Aus“. Auf den Verlust der Arbeit folgt dann schnell Hoffnungslosigkeit. Denn Arbeit ist in unserer Gesellschaft für die meisten Menschen mehr als reiner Broterwerb. Sie vermittelt Anerkennung und Sinnerfüllung.

Neue Chancen auf Arbeit

Behinderung und Arbeitslosigkeit sind schwere Schicksalsschläge. Doch der Gesetzgeber hat rechtliche Möglichkeiten geschaffen, damit Menschen nach einer Erkrankung oder einem Unfall nicht aus dem Arbeitsmarkt herausfallen – und damit ihr normales Leben weiterführen können. Berufliche Rehabilitation macht es möglich: Sie gibt Betroffenen neue Chancen und ebnet den Weg zurück in den Beruf. So wie medizinische Rehabilitation den Gesundheitsprozess befördert, stellt berufliche Rehabilitation die Beschäftigungsfähigkeit wieder her.

Berufsförderungswerke – Experten für die Rückkehr in den Beruf

Das Sozialgesetzbuch IX benennt Berufsförderungswerke (BFW) als spezielle Rehabilitationszentren. Bundesweit haben sich 28 von ihnen in der Arbeitsgemeinschaft „Die Deutschen Berufsförderungswerke“ zusammengeschlossen. Ihre Aufgabe ist es, Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung die volle Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Als Kompetenznetzwerk bündeln sie Know-how und langjährige Erfahrung in der Beratung, Diagnostik, Qualifizierung und Integration, um Menschen mit Behinderungen wieder mitten in den Beruf und so mitten ins Leben zurückzubringen. Aber auch Prävention gehört zu ihren Aufgaben – denn am besten ist es, die Gesundheit zu erhalten.

Eine halbe Million Erfolgsgeschichten

Niemand darf aufgrund seiner Behinderung benachteiligt werden, so fordert es das Grundgesetz. Die Deutschen Berufsförderungswerke leisten ihren Beitrag zu diesem sozialpolitischen Auftrag. Sie machen sich stark für Menschen mit den unterschiedlichsten Handicaps. Mit Erfolg: Über eine halbe Million Menschen haben bislang über die BFW den Weg zurück in den Beruf gefunden. Das sind nicht nur eine halbe Million individueller Erfolgsgeschichten, sondern auch Erfolge, von denen die Unternehmen und die Volkswirtschaft profitieren – und damit unsere ganze Gesellschaft.





Berufliche Reha – ein gutes Recht!

Damit Menschen, die krank oder von einer Behinderung bedroht sind, im Arbeitsleben bleiben bzw. dort wieder einen Platz finden können, hat der Gesetzgeber im Sozialgesetzbuch IX § 33 den Rechtsanspruch von so genannten Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben vorgesehen. Damit sind alle Reha-Maßnahmen gemeint,

die die Arbeits- und Berufstätigkeit von kranken und/oder behinderten oder von Behinderung bedrohten Menschen fördern. Die Leistungen werden von verschiedenen Trägern übernommen – meist vom Rentenversicherungsträger, der Agentur für Arbeit oder der Berufsgenossenschaft – und von den Berufsförderungswerken erbracht.

Ganzheitlich fit für Arbeit

Berufliche Rehabilitation fördert fachliche und soziale Fähigkeiten.

Jeder Mensch ist anders, jede Behinderung auch. Die Deutschen Berufsförderungswerke richten aus diesem Grund ihre Angebote am individuellen Bedarf der Teilnehmer aus.

Wer braucht welche Förderung, um später erfolgreich seinen Mann oder seine Frau im Berufsleben stehen zu können? Orientiert am Menschen und mit Blick auf konkrete Vermittlungschancen in den Arbeitsmarkt werden individuelle Reha-Maßnahmen geplant und durchgeführt. Dabei werden fachliche, soziale und gesundheitliche Kompetenzen gleichermaßen gefördert, damit jeder Teilnehmer ganzheitlich fit für Arbeit wird.



Orientiert an individuellen Stärken und Schwächen

Und weil es dabei am Anfang auf die richtige Diagnose ankommt, haben die Berufsförderungswerke ein detailliertes Profiling entwickelt, das die Stärken und Schwächen des Einzelnen zugleich berücksichtigt. So wird sichergestellt, dass jeder genau die Hilfen erhält, die er benötigt. Denn wer heute erfolgreich im Arbeitsleben sein will, benötigt nicht nur Fachwissen, sondern auch Schlüsselqualifikationen wie die Fähigkeit, im Team zu arbeiten und mit Stress oder Konflikten am Arbeitsplatz umzugehen. Auch der Umgang mit der eigenen Gesundheit spielt besonders bei Menschen, die aus Gründen von Krankheit und Behinderung in einen neuen Beruf wechseln, eine besondere Rolle. Hier unterstützen die Berufsförderungswerke, damit diese Schwierigkeiten immer besser bewältigt werden können.

Praxiserprobte und ganz nah am Betrieb

Damit jeder Teilnehmer am Ende auch erfolgreich seinen Weg in Beruf und Beschäftigung findet, gehört von Beginn an der Blick auf den Arbeitsmarkt zu den Leistungen der beruflichen Rehabilitation. In engem Dialog mit der Wirtschaft werden beständig Ausbildungsangebote, Technik und Know-how in den Deutschen Berufsförderungswerken aktualisiert – schließlich sollen die Teilnehmer zu gefragten Fachkräften im Arbeitsmarkt werden. Neben Handlungsorientierung in der Ausbildung wird daher Praxisnähe in der Qualifizierung groß geschrieben. Dafür bürgen auch die betrieblichen Praktika, die grundsätzlich zu jeder Qualifizierung gehören – und die nicht selten zum bekannten „Klebe-Effekt“ führen, d. h. zu einer anschließenden Beschäftigung.

Ein breites Angebot bundesweit

Derzeit halten die Deutschen Berufsförderungswerke mehrere hundert verschiedene Berufe oder Teilqualifikationen vor: Das Angebot reicht dabei von Berufsausbildungen mit anerkannten Abschlüssen über kurzzeitige Qualifizierungen mit Zertifikat bis hin zu individuellen Anpassungen an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes. Zusammen mit ihrer hohen methodischen und didaktischen Kompetenz gehören die Berufsförderungswerke damit zu den innovativen Akteuren in der Berufsbildung.



Individuelle Wege in Arbeit

Berufliche Rehabilitation zielt auf die schnelle und dauerhafte Rückkehr in Arbeit. Die Selbstbestimmung des Teilnehmers, seine Motivation und die Stärkung seiner eigenen Kräfte sind Grundvoraussetzungen für den Erfolg. Die Deutschen Berufsför-

derungswerke sorgen mit dem individuellen Zuschnitt der Maßnahme und der jeweils notwendigen fachlichen, medizinischen und psychosozialen Begleitung für optimale Startbedingungen zur Rückkehr in Arbeit. Individuell für jeden Menschen.

Am Ende zählt die Arbeit

Berufliche Rehabilitation zielt über die Beschäftigungsfähigkeit auf die nachhaltige Integration in das Berufsleben.

Neben der Ausrichtung auf die Anforderungen von Abschlussprüfungen richten die Deutschen Berufsförderungswerke ihre Leistungen daher in besonderer Weise an den Bedarfen des Arbeitsmarktes aus. Schließlich haben Teilnehmer nur dann im Beruf eine Chance, wenn sie über die passenden fachlichen und sozialen Fähigkeiten verfügen. Die systematische Vernetzung mit Betrieben in der Region und die Kooperation mit Unternehmen sind für die Berufsförderungswerke daher wesentliche Aufgaben.

Enge Kontakte zu Betrieben

Am Ende einer Reha-Maßnahme hat jeder Teilnehmer seinen Platz in Arbeit und damit in einem Unternehmen gefunden – das ist das Ziel. Betriebe werden damit zu unverzichtbaren Partnern im Prozess der beruflichen Rehabilitation. Die Deutschen Berufsförderungswerke pflegen daher enge Kontakte zur Wirtschaft. Gemäß dem Motto „Qualifizieren, um zu integrieren“ prüfen sie im gemeinsamen Dialog Unternehmensanforderungen und Qualifizierungsleistungen – und entwickeln dabei unternehmensspezifische Lösungen rund um alle Fragen der Personalplanung sowie erfolgreiche Konzepte für Schulungen und Qualifizierungen.

Netzwerker für Arbeit

Als Arbeitsmarktdienstleister spielen die Deutschen Berufsförderungswerke zunehmend eine wichtiger werdende Rolle in regionalen Unternehmens-Netzwerken. Denn immer mehr Betriebe sind an qualifizierten Mitarbeitern interessiert: Sie wissen, dass gut ausgebildete Fachleute unverzichtbar für ihre Wettbewerbsfähigkeit sind. In den Berufsförderungswerken haben sie Partner gefunden, die ihnen nicht nur eine professionelle Unterstützung in der Personalrekrutierung bieten, sondern auch eine ökonomische. Und das auch, wenn es darum geht, Mitarbeiter durch ein betriebliches Eingliederungsmanagement im Unternehmen zu halten. Also eine echte Win-win-Situation für alle Beteiligten: für die Teilnehmer, weil sie gute Arbeitsplätze erhalten; für die Betriebe, weil sie dann über gefragte Fachkräfte verfügen; und für die Berufsförderungswerke, weil sie das Teilhabeziel erfüllen helfen.

Vorbereitet auf Arbeit

Und noch einen Erfolgsfaktor setzen die Berufsförderungswerke bei der gelungenen Integration ihrer Teilnehmer ein: Das Reha- und Integrationsmanagement steht jedem Teilnehmer zur Begleitung und Vermittlung zur Verfügung. Hier kennt man den Arbeitsmarkt und die Fähigkeiten der BFW-Absolventen. Beste Ausgangsbedingungen, um „Topf und Deckel“ – also den richtigen Mitarbeiter und den richtigen Job – zusammenzubringen.





Nachweisbare Erfolge für Integration

Wie gefragt die BFW-Absolventen auf dem Arbeitsmarkt sind, belegen die handfesten Vermittlungserfolge: Regelmäßig werden die ehemaligen Teilnehmer zwei Jahre nach ihrem Abschluss zu ihrer Beschäftigungssituation befragt. Die Ergebnisse werden anschließend zentral vom Markt-

forschungsinstitut ifas ausgewertet – und können sich sehen lassen: Viele Berufsbilder haben Eingliederungsquoten von 80 Prozent und höher! Das sind nachweisbare Erfolge – nicht nur für Kompetenz zur Integration, sondern auch für eine exzellente Qualifizierung von gefragten Fachkräften.

Eine neue Perspektive für die Zukunft

Berufliche Rehabilitation schafft individuelle Erfolge – ein Beispiel ist Karsten Peh.

Gesundheit und Krankheit trennt oftmals nur ein Wimpernschlag – dabei spielt es keine Rolle, ob die Behinderung schleichend oder ganz plötzlich auftritt. Dann ist nichts mehr wie es vorher war. Alles wird unsicher, auch die Frage, wie es beruflich weitergeht.

Diese Erfahrung müssen jedes Jahr viele Tausend Menschen machen. Einer von ihnen ist Karsten Peh.

Wenn Krankheit berufsunfähig macht

„Eines Morgens wachte ich auf und konnte nicht mehr“, erinnert er sich. Damals war Karsten Peh 40 Jahre alt, ein erfahrener Krankenpfleger auf der Intensivstation – doch die aufreibende Arbeit forderte ihren Tribut. Ein Burn-out machte Karsten Peh berufsunfähig. Gut ein Jahr lang war er krank, begab sich erst in stationäre, später in ambulante Therapie. Mit Erfolg – die Depression klang langsam ab, aber Karsten Peh wusste, dass er seinen alten Job nicht mehr würde ausüben können. „Ich war einfach nicht mehr belastbar genug“, sagt er, „so lief alles auf eine krankheitsbedingte Kündigung hinaus.“ Das war für den gebürtigen Mecklenburger eine Katastrophe, Zukunftsängste machten ihm schwer zu schaffen. Glücklicherweise gab ihm eine Sozialarbeiterin einen Tipp: „Sie empfahl mir, bei der Bundesagentur für Arbeit einen Antrag auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zu stellen“, so Peh. Das tat er, mit Erfolg.

Weg in eine neue berufliche Zukunft

„Plötzlich fügte sich alles“, sagt er im Rückblick. In einem Berufsförderungswerk begann er eine Umschulung zu einem Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – und die Ausbildung entsprach genau seinen Vorstellungen. „Ich habe dort viel gelernt“, sagt er, auch das zur Ausbildung gehörende Praktikum bestätigte Karsten Peh in seiner Berufswahl. Kein Wunder, dass er nach dem Ende der IHK-geprüften Qualifizierung schnell einen neuen Job fand: Heute arbeitet er als Projektleiter im Qualitätsmanagement einer Berliner Klinik. Wenn er auf die Zeit seiner Erkrankung zurückblickt, dann mit einem Gefühl der Ruhe und Zufriedenheit: „Erst habe ich meine Erkrankung nur negativ erlebt. Dann habe ich begriffen, dass sie zu etwas gut ist – nämlich als Weg in eine neue berufliche Zukunft.“ Ohne die Berufsförderungswerke wäre das nicht gegangen.





Ursachen für berufliche Rehabilitation

Es gibt viele Gründe für eine berufliche Rehabilitation. Die Ursachen sind so vielfältig wie die Menschen. An der Spitze stehen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparats, wie Rückenprobleme oder auch Gelenkerkrankungen. Psychische Erkrankungen wie

Depression oder Burn-out nehmen immer mehr zu und folgen bereits an zweiter Stelle noch vor internistischen Erkrankungen wie Allergien oder Diabetes. Berufliche Rehabilitation entwickelt individuelle Lösungen und schafft so neue Perspektiven.

Stark für Menschen mit Behinderungen

Berufliche Rehabilitation findet deutschlandweit in 28 Berufsförderungswerken statt.

Damit Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen die Hilfen bekommen, die sie benötigen, um wieder einen Platz in Arbeit und Gesellschaft zu finden, halten die Deutschen Berufsförderungswerke ein breites Angebot vor. Als Experten für Qualifizierung und Integration passen sie sich immer wieder veränderten Rahmenbedingungen an und entwickeln Lösungen, die nachhaltig fit für Arbeit und Beschäftigung machen.

Spezialisiert auf viele Behinderungsarten

Nicht alle Behinderungsarten sind gleich, für manche ist ein spezielles Know-how für die berufliche Rehabilitation erforderlich. Daher hält ein Teil der Berufsförderungswerke Angebote für bestimmte Formen der Behinderung vor: Dazu zählen Spezialeinrichtungen für blinde, sehbehinderte und schwerstbehinderte Menschen sowie für Aphasiker oder auch für Schmerzpatienten.

Stark machen für Chancengerechtigkeit

Ganz gleich, um welche Behinderungsart es geht: Erst eine berufliche Rehabilitation gibt Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen oftmals die Chancen, die sie benötigen, um sich beruflich selbst verwirklichen und ihren Platz in Leben und Gesellschaft wieder einnehmen zu können. Die Deutschen Berufsförderungswerke tragen seit vielen Jahren aktiv dazu bei, diese Chancengerechtigkeit zu verwirklichen – durch Innovationen und Weiterentwicklungen sowie durch das entschiedene Eintreten für die berufliche Rehabilitation von Menschen mit Behinderung oder Menschen mit einer drohenden Behinderung. Damit sind sie entscheidende Wegbereiter einer inklusiven Gesellschaft.

Ständiger Dialog mit Politik und Reha-Trägern

Als Einrichtungen des Systems der beruflichen Rehabilitation und als Interessenvertreter für Menschen mit Behinderung stehen die Deutschen Berufsförderungswerke im ständigen Austausch mit Sozialversicherungsträgern und Politik. Sie sind verbunden in dem gemeinsamen Bewusstsein, dass eine starke berufliche Rehabilitation nicht nur den einzelnen Menschen, sondern auch Wirtschaft und Gesellschaft stärkt. Das ist gesellschaftlicher Konsens. Denn berufliche Rehabilitation ist heute nicht nur eine sozialpolitische Errungenschaft – sondern eine, die von politischem Weitblick zeugt: In unserer älter werdenden Gesellschaft ist die gesamte Vielfalt der Ressourcen gefragt. Berufliche Rehabilitation macht das möglich.





Überzeugende Kompetenz – bundesweite Präsenz

An fast 100 regionalen Standorten – darunter die 28 Hauptstandorte – gibt es heute das Angebot der qualifizierten beruflichen Rehabilitation. Damit ist ein dichtes Netzwerk aus Kompetenz für Qualifizierung und Integration gesponnen, von dem Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen profitieren.

- Berufshilfsverbände
- Außenstellen der Berufshilfsverbände
- ▲ Berufshilfsverband mit Spezialeinrichtung für blinde/sehbehinderte Menschen
- Berufshilfsverband mit Spezialeinrichtung für schwerstbehinderte Menschen

BFW Bad Pyrmont

Winzenbergstraße 43, 31812 Bad Pyrmont
Tel. 0 52 81/601-0, Fax 0 52 81/601-106
info@bfw-badpyrmont.de, www.bfw-badpyrmont.de

BFW Bad Wildbad

Paulinenstraße 132, 75323 Bad Wildbad
Tel. 0 70 81/175-0, Fax 0 70 81/175-115
info@bfw-badwildbad.de,
www.bfw-badwildbad.de

BFW Berlin-Brandenburg

Epiphanienvogelweg 1, 14059 Berlin
Tel. 0 30/3 03 99-0, Fax 0 30/3 03 99-144
info@bfw-berlin.de, www.bfw-berlin-brandenburg.de

BFW Berlin-Brandenburg

Kastanienallee 25, 16567 Mühlenbeck
Tel. 0 33 056/86-0, Fax 0 33 056/86-896
info@bfw-brandenburg.de
www.bfw-berlin-brandenburg.de

BFW Birkenfeld

Trierer Straße 16-20, 55765 Birkenfeld/Nahe
Tel. 0 67 82/18-0, Fax 0 67 82/18-11 04
sekretariat@el-stift.de, www.bfw-birkenfeld.de

BFW Dortmund

Hacheneyer Straße 180, 44265 Dortmund
Tel. 02 31/71 09-0, Fax 02 31/71 09-456
info@bfw-dortmund.de, www.bfw-dortmund.de

BFW Dresden

Hellerhofstraße 35, 01129 Dresden
Tel. 03 51/85 48-0, Fax 03 51/85 48-500
reha@bfw-dresden.de, www.bfw-dresden.de

BFW Düren

Karl-Arnold-Str. 132-134, 52349 Düren
Tel. 0 24 21/598-0, Fax 0 24 21/598-190
info@bfw-dueren.de, www.bfw-dueren.de

BFW Frankfurt/M.

Huizener Straße 60, 61118 Bad Vilbel
Tel. 0 61 01/400-0, Fax 0 61 01/400-170
info@bfw-frankfurt.de, www.bfw-frankfurt.de

BFW Goslar

Schützenallee 6-9, 38644 Goslar
Tel. 0 53 21/702-0, Fax 0 53 21/702-222
info@bfw-goslar.de, www.bfw-goslar.de

BFW Halle

Bugenhagenstraße 30, 06110 Halle (Saale)
Tel. 03 45/13 34-0, Fax 03 45/13 34-333
info@bfw-halle.de, www.bfw-halle.de

BFW Hamburg

August-Krogmann-Str. 52, 22159 Hamburg
Tel. 0 40/6 45 81-0, Fax 0 40/6 45 81-13 50
info@bfw-hamburg.de, www.bfw-hamburg.de

BFW Hamm

Caldenhofer Weg 225, 59063 Hamm
Tel. 0 23 81/587-0, Fax 0 23 81/587-300
info@bfw-hamm.de, www.bfw-hamm.de

BFW Heidelberg

Bonhoefferstraße 17, 69123 Heidelberg
Tel. 0 62 21/88-33 77, Fax 0 62 21/88 33 79
info@bfw-heidelberg.de, www.bfw-heidelberg.de

BFW Heidelberg-Schlierbach

Schlierbacher Landstr. 200a, 69118 Heidelberg
Tel. 06221/96-77 05, Fax 06221/96-77 08
elisabeth.vogler@med.uni-heidelberg.de
www.bfw-heidelberg-schlierbach.de

BFW Köln

Sürther Straße 171, 50999 Köln
Tel. 02 21/35 97-0, Fax 02 21/35 97-280
info@bfw-koeln.de, www.bfw-koeln.de

BFW Koblenz

Sebastian-Kneipp-Str. 10, 56179 Vallendar
Tel. 02 61/64 06-0, Fax 02 61/64 06-427
info@bfw-koblenz.de, www.bfw-koblenz.de

BFW Leipzig

Georg-Schumann-Str. 148, 04159 Leipzig
Tel. 03 41/91 75-0, Fax 03 41/91 75-104
info@bfw-leipzig.de, www.bfw-leipzig.de

BFW Mainz

Lortzingstraße 4, 55127 Mainz
Tel. 0 61 31/784-0, Fax 0 61 31/784-57
info@bfw-mainz.de, www.bfw-mainz.de

BFW München

Moosacher Straße 31, 85614 Kirchseeon
Tel. 0 80 91/51-0, Fax 0 80 91/51-10 00
info@bfw-muenchen.de, www.bfw-muenchen.de

BFW Nürnberg

Schleswiger Straße 101, 90427 Nürnberg
Tel. 09 11/938-6, Fax 09 11/938-73 05
info@bfw-nuernberg.de, www.bfw-nuernberg.de

BFW Oberhausen

Bebelstraße 56, 46049 Oberhausen
Tel. 02 08/85 88-0, Fax 02 08/85 88-299
info@bfw-oberhausen.de, www.bfw-oberhausen.de

BFW Sachsen-Anhalt

Am Schütz 5, 39418 Staßfurt
Tel. 0 39 25/22-0, Fax 0 39 25/62-11 28
info@bfw-sachsen-anhalt.de
www.bfw-sachsen-anhalt.de

BFW Schöenberg

Bühlhof 6, 75328 Schöenberg
Tel. 0 70 84/933-0, Fax 0 70 84/933-833
info@bfw-schoemberg.de, www.bfw-schoemberg.de

BFW Stralsund

Große Parower Str. 133, 18435 Stralsund
Tel. 0 38 31/23-0, Fax 0 38 31/39-41 07
info@bfw-stralsund.de, www.bfw-stralsund.de

BFW Thüringen

Am Rathausplatz 2, 07580 Seelingstädt
Tel. 03 66 08/7-0, Fax 03 66 08/22 54
vertrieb@bfw-thueringen.de, www.bfw-thueringen.de

BFW Weser-Ems

Apfelallee 1, 27777 Bookholzberg
Tel. 0 42 23/72-0, Fax 0 42 23/72-105
info@bfw-weser-ems.de, www.bfw-weser-ems.de

BFW Würzburg

Helen-Keller-Straße 5, 97209 Veitshöchheim
Tel. 0931/9001-0, Fax 0931/9001-105
info@bfw-wuerzburg.de, www.bfw-wuerzburg.de